

Polen: Justyna Wydrzyńska Verurteilt wegen Hilfe bei einem sicheren Schwangerschaftsabbruch



Justyna Wydrzyńska setzt sich für die Rechte von Frauen ein und ist Geburtsbegleiterin. Sie hat einer Frau bei einem Schwangerschaftsabbruch geholfen. Dafür hat ein Gericht sie verurteilt.

Die Lage in Polen

Polens Gesetze gegen Abtreibungen gehören zu den strengsten in Europa. Nur wenige Frauen können eine Schwangerschaft legal abbrechen. Wer bei einem Schwangerschaftsabbruch hilft, macht sich strafbar. Deshalb ist ein sicherer Schwangerschaftsabbruch für Frauen in Polen sehr schwierig geworden.

Die Aktion von Justyna

Justyna hat das Netzwerk „Abortion Dream Team“ mitbegründet. Das Netzwerk setzt sich dafür ein, dass Frauen selbst entscheiden können, ob sie Kinder haben möchten. Dazu gehört auch, dass sie Informationen über einen sicheren Schwangerschaftsabbruch bekommen können.

Im Februar 2020 lernten sich Justyna und Anja* kennen.

Anja war schwanger und verzweifelt.

Ihr Partner war gewalttätig und sie wollte kein Kind mit ihm bekommen.

Justyna wollte Anja helfen. Darum hat sie ihr Pillen für einen Schwangerschaftsabbruch geschickt.

Doch Anjas Partner fing das Paket ab und informierte die Polizei.

Die Polizei hat die Pillen beschlagnahmt.

* Wir haben Anjas Namen aus Sicherheitsgründen geändert.

Anklage und ungerechtes Urteil

Für die „Hilfe bei der Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs“ hat die Staatsanwaltschaft Justyna im November 2021 angeklagt.

Im März 2023 hat ein Gericht sie verurteilt. Sie soll 8 Monate lang

gemeinnützige Arbeit machen. Ihre Anwälte wollen verhindern, dass das Urteil gültig wird. Sie haben Berufung eingelegt.

Denn Justynas Verurteilung wäre ein schlechtes Vorbild.

Vielleicht werden dann noch mehr Frauen verurteilt, die anderen Frauen helfen wollen.

Frauen wie Anja sind dann alleine und können eine Schwangerschaft nicht sicher abbrechen.

Justyna steht zu ihrer Aktion. Sie sagt:

Menschen, die in Polen einen Schwangerschaftsabbruch benötigen, brauchen gute Informationen und Hilfe.

Niemand sollte bestraft werden, weil er Mitgefühl zeigt und anderen hilft.

Amnesty setzt sich für Menschenrechte ein

Jeder Mensch hat Menschenrechte. Mit Menschenrechten sind grundlegende Rechte gemeint, die für jeden einzelnen Menschen auf der ganzen Welt gelten. Der Verein Amnesty setzt sich für den Schutz der Menschenrechte ein.

Am 10. Dezember ist der Tag der Menschenrechte. Rund um diesen Tag läuft der **Briefmarathon von Amnesty International**. Das ist die größte Briefaktion der Welt für Menschen in Not und Gefahr. Viele Hunderttausend Menschen auf der ganzen Welt schreiben in wenigen Tagen Millionen Briefe. Sie möchten damit die Menschen unterstützen, deren Rechte verletzt werden. Und sie fordern die Regierungen auf, die Menschenrechte zu achten.

Du kannst auch beim Briefmarathon mitmachen!

